

Zeitschrift:	Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band:	60 (1955-1956)
Heft:	20-21
 Artikel:	Ein Film über die rhythmisch-musikalische Erziehung des Kindes
Autor:	M.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-316538

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Versagens zu ergründen suchen. Nichts schadet so sehr wie schnell fertiges, abwertendes Urteilen und Verurteilen. Kleben wir dem versagenden Kinde nicht gleich die Etikette «Faulheit» oder «böser Wille» auf. Erst wenn wir die Ursachen der Fehler kennen, werden wir dem Kinde gerecht und können ihm über die Krisen hinweghelfen. Die Kenntnis der Ursachen verschafft uns den Schlüssel zum Verständnis so vieler eigenartig anmutender, im Unbewußten wurzelnder Verhaltensweisen mancher Schüler.

Was wir über den Zusammenhang zwischen auffälligen Reaktionen und unbewußten Gründen sagten, erklärt uns, warum die Aufdeckung der Ursachen oft so schwer ist. Welche Zugänge stehen uns offen zum Unbewußten des Kindes? Wenn wir auch davor warnen müssen, daß der nicht besonders vorgebildete und erfahrene Lehrer eine eigentliche tiefenpsychologische Analyse vornehme, so können wir doch auf manche Möglichkeiten hinweisen. Die Beobachtung der Kinder in und außerhalb der Schule, beim Spiel und bei der Arbeit bietet uns oft wertvolle Hinweise. Denken wir auch daran, wieviel das Kind in freien Zeichnungen auszudrücken vermag. Und schließlich verwenden wir alle Aufmerksamkeit auf die Pflege eines guten Kontaktes mit den Eltern.

Gerade eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern wird uns die Möglichkeit verschaffen, durch entsprechende Ratschläge manche Ursachen unbewußter Konflikte zu beseitigen oder doch abzuschwächen. Denn wahre Hilfe kann solchen Kindern nur werden, wenn wir das Übel an der Wurzel fassen. Gelangen wir schließlich zur Erkenntnis, daß wir die Grenzen unseres Wissens und Könnens erreicht haben, dann sorgen wir dafür, daß das Kind an kompetenter Stelle, bei einem Kinderpsychiater, Psychologen, Heilpädagogen, Erziehungsberater oder Seelsorger die notwendige fachgemäße Betreuung erhält. Vor allem aber geben wir den Glauben an das Gute im Kinde nicht auf, lassen wir die Hoffnung nicht fahren!

Ein Film über die rhythmisches-musikalische Erziehung des Kindes

Vor einem geladenen Publikum, unter Beisein von Vertretern der Behörden und einer Abordnung des Jaques-Dalcroze-Institutes in Genf, fand in Zürich die Erstaufführung des Filmes über rhythmisch-musikalische Erziehung statt. Als Einladende zeichneten die Vereinigung Pro-Rhythmik-Film, das Pestalozzianum in Zürich und die Teleproduktion Dr. R. Mertens, W. Marti.

Der Film stellt eine Krönung des segensreichen Lebenswerkes der uns wohlbekannten *Mimi Scheiblauer* dar, einer der begabtesten Schülerinnen von Jaques-Dalcroze, die seine Idee, den Menschen durch Musik und Rhythmus zu erziehen und zu bilden, in vierzigjähriger Pionierarbeit nicht nur weitergetragen, sondern als Methode vertieft und ausgebaut hat.

Prof. Dr. H. Hanselmann bezeichnete Rhythmik und Rhythmus als urseelische Neigung im Menschen, sich in Bewegungen zu ergehen, etwas damit auszudrücken, sich darin auszuleben, zu erlösen. In unserer Zeit, wo die Technik dem Menschen ans Leben geht und nicht mehr er, sondern die Maschine den Rhythmus seines Daseins bestimmt, befällt diesen modernen Menschen die Sehnsucht, sich aus diesem Zwang zu lösen. Er sucht Wege zur Befreiung und findet in Rhythmik und Musik zu sich selber zurück.

Die Erziehungsmittel Bewegung und Musik sind so mannigfach, so einfach und wirkungsvoll, weil eben auf dem aufbauend, was naturgegeben im Kinde liegt, daß man nur staunen kann.

Der erste vorgeführte Filmstreifen zeigte herzerfreuend, wie, angefangen beim Säugling, das Kind auf Geräusche, Einzeltöne, Melodien spontan reagiert, wie Rhythmus und Musik — richtig ausgewählt — lösen, freimachen, aber auch disziplinieren. «Paß auf, was die Musik sagt!» Der Filmstreifen stellt in eindrücklichen Bildern ein Stück Arbeit der Musikpädagogin Mimi Scheiblauer, Lehrerin am Zürcher Konservatorium, dar und hinterläßt den wohlenden Eindruck von beglückender und stark erzieherischer Beeinflussung des Kindes durch Rhythmus und Musik.



Ein zweiter Filmstreifen ist bereits in Arbeit, der zeigen soll, wie durch Rhythmus und Musik der Weg auch zur gestörten Kindesseele gefunden werden kann. Wir wissen, daß Mimi Scheiblauer seit Jahren an der kantonalen Taubstummenanstalt in Zürich tätig ist und hier in aller Stille Großartiges geleistet hat. Was alles braucht es, wieviel Verstehen, Einfühlen, Geduld, Liebe, um den Körper so weit zu bringen, daß er als Aufnahmeapparat funktioniert und der Taubstumme sich nach der Musik gleich wie der Gethörende bewegt! Welche Hilfe für Schwachbegabte, Gehemmte, Nervöse, Schwererziehbare!

Ein dritter Filmstreifen, «Rhythmus und Heilpädagogik», ist ebenfalls in Aussicht genommen, der die Befreiung auch des Erwachsenen, seine Entspannung aus Überspannung, seine Lösung aus Verwirrung und Verkrampfung, kurz die beseligende, heilende Wirkung von Rhythmisik und Musik im Leben des Menschen, aufzeigen soll.

Um das Kind nicht einseitig sich entwickeln zu lassen, seine psychischen und physischen Kräfte harmonisch zur Entwicklung zu bringen, müssen in der Erziehung Körper, Seele und Geist gleichermaßen erfaßt werden. Das ist auch das Ziel der rhythmisch-musikalischen Erziehung. Rhythmus und Musik können ein Weg sein zur Menschenbildung.

Da der Film über «Rhythmis-ch-musikalische Erziehung des Kindes» in Normalformat (35 mm) gedreht wurde, kann er Erzieherkreisen und auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Ein paar Dankesworte der Trägerin des ganzen, schönen Werkes, Mimi Scheiblauer, beschloß die vormittägliche Vorführung, die einem wie ein frohes Kinderlachen noch durch Tage nachging. M.

Kühlung

Julie Weidenmann

*Gesegneter, der Sonne hingegeben,
so schwebest du, von Anbeginn erkoren,
ein blaues Gottesauge, lichtgeboren,
ein Strahl aus Gottes Herz, hinströmend Leben.*

*Hoch über dir, im klarsten Blau verschweben
die weißen Wolkenschiffe, traumverloren,
und aus den fernen, stillen Ufern
bricht weithinflutend Glanz in selgem Beben.*

*Du Gottesauge, liebend aufgeschlagen,
in dich versunken und von dir getragen,
Neigt sich das Herz, von Leid und Liebe schwer.*

*Du kühlst der Seele Brand mit deinen Wogen,
ich fühle mich in deinen Kreis gezogen,
erlöst, befreit — selbst Woge, Welle, Meer!*

Aus: «Aus Tag und Traum». Eine Sammlung deutschschweizerischer Frauenlyrik der Gegenwart, Zürich 1925. (Rascher-Verlag, Zürich.)

VEREINSNACHRICHTEN

Sitzung des Zentralvorstandes

vom 30. Juni 1956 im Bahnhofbuffet Zürich

(Protokollauszug)

1. Das Protokoll der letzten Vorstandssitzung wird genehmigt und verdankt.
2. Organisatorische u. finanzielle Fragen der Stellenvermittlung werden beraten.
3. Zeitung. Das provisorisch eingeführte große Format wird beibehalten. Das Titelblatt erhält Clichés. Sie wird vom neuen Jahrgang an in einer neuen Schrift, der sog. Nordisch Antiqua, erscheinen. Mit Büchler & Co. wird ein neuer Vertrag abgeschlossen. Wir bleiben beim Verlagsvertrag.
4. Heim. Der Aufschlag von 1 Fr. tritt mit 1. Juli in Kraft. Auch der Gästepreis wird erhöht. Der Aufschlag bezieht sich auf die Mahlzeiten. Mit der Dach-